

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Hitzeschutz und Entsiegelung nach Wiener und Pariser Vorbild – Berlin muss sich an die Klimakrise anpassen!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Berlin muss dringend Klimaanpassungsmaßnahmen umsetzen, um die Menschen zu schützen. Denn die Klimakrise stellt die Hauptstadt vor neue Herausforderungen: Extremwetterereignisse wie Hitzewellen, Überschwemmungen und Smogtage mit hoher Feinstaubbelastung sind eine große Gefahr für Mensch und Umwelt.

Berlin kann sich bei der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen an den Städten Wien und Paris orientieren, die mit gutem Beispiel vorangehen. Die Stadt Wien hat z. B. in ihrer Klimastrategie 2040 bereits zielführende Maßnahmen zu Erreichung der Klimaziele verankert und setzt diese konsequent um. In Berlin liegt mit dem StEP Klima 2.0 zwar seit einigen Jahren ein ambitionierter Plan für Klimaanpassung vor, die Umsetzung kommt jedoch nicht voran.

Der Senat wird daher aufgefordert, folgende Maßnahmen, in Anlehnung an diese Vorbilder, umzusetzen, um Berlin schnellstmöglich klimaresilient und klimagerecht zu machen:

Konsequente Umsetzung und Ergänzung der in StEP Klima 2.0 enthaltenen Maßnahmen, wie:

- Errichtung von sog. „Kühle Meilen“
- Entwicklung und Errichtung eines sog. Kältenetzes bzw. der Fernkälte nach Pariser Vorbild
- Kühlstrategien für öffentliche Flächen durch Sprühnebelbrunnen, Wasserspiele, mehr Trinkwasserbrunnen, Grünpflanzen und Büsche umsetzen
- mehr Schatten und Kühlung durch Bäume, Grünflächen, Verdunstungsinseln

- dezentrales Regenwassermanagement konsequent umsetzen bzw. für die landeseigenen Firmen und Einrichtungen (z. B. landeseigene Wohnungsbaugesellschaften, Wasserbetriebe, BSR, neu zu bauende bzw. zu sanierende Schulen etc.) verpflichtend machen; die Regenwasseragentur stärken
- Parks und Grünflächen klimaresilient umbauen, blau-grüne Infrastrukturen stärken
- Entsiegelungs- und Klimaanpassungsmaßnahmen für Bezirke, öffentliche Einrichtungen und private Grundstückseigentümer durch geeignete Programme fördern unter Nutzung der Mittel, die im BEK und aus BENE zur Verfügung stehen
- Entsiegelung und klimagerechte Umgestaltung von Schulhöfen, Vorplätzen und geeigneten Bahnhofsanlagen
- Straßen bei anstehenden Baumaßnahmen konsequent zur mehrfach nutzbaren blau-grünen Infrastruktur umbauen
- Mobilitätsräume smart, sicher und klimafreundlich gestalten: Parkplätze zu Grünflächen umwidmen, mehr Bänke und Bäume, Entsiegelung von asphaltierten Begleitflächen im öffentlichen Straßenraum
- Rasengleise bei Straßenbahnen auch im Bestand nachrüsten
- Anpflanzung von sog. Pocket Parks und Tiny Forests
- Anpflanzung von sog. Anlagenbäumen und Obstbäumen in Parks und Grünanlagen
- Unterstützung der Bezirke bei der ökologischen Pflege und Bewässerung von Bäumen, Grünflächen und Parkanlagen
- Unterstützung der Bezirke bei der Umsetzung von erforderlichen Begleitmaßnahmen zur Entsiegelung, beispielsweise den Austausch kontaminierter Böden
- Wiedereinführung des unbürokratischen Stadtverschönerungsprogramms zugunsten der Bezirke zur Umsetzung der genannten Maßnahmen

Darüber hinaus wird der Senat beauftragt, ein Umsetzungskonzept zu erstellen, das die Umsetzungsschritte der Handlungsansätze und Maßnahmen des Stadtentwicklungsplans Klima 2.0 auflistet und eine jährliche Umsetzungsplanung und ein Monitoring erfolgter Maßnahmen umfasst, die dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wird.

Bei all diesen Maßnahmen ist der Umweltgerechtigkeitsatlas von Berlin zu berücksichtigen, da die einkommensschwachen Berlinerinnen und Berliner am meisten unter den Wetterextremen leiden.

Dem Abgeordnetenhaus ist zum 31. Dezember 2025 zu berichten.

Begründung

In den letzten Jahrzehnten hat Berlin einen signifikanten Anstieg der Durchschnittstemperaturen verzeichnet. So war der Zeitraum von 1990 bis 2000 mit einer Mitteltemperatur von 9,7 °C in Berlin-Dahlem der wärmste Abschnitt seit 200 Jahren. 2024 war für Berlin sogar das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor 116 Jahren, Tendenz weiter steigend.

Die menschengemachte Klimakrise muss endlich gestoppt werden, damit klimazerstörende Treibhausgasemissionen schnellstmöglich wieder sinken. Gleichzeitig braucht es eine gezielte Anpassung Berlins, um die Stadt hitzeresilient zu machen. Berlin hat sich daher das Ziel gesetzt, bis spätestens 2045 klimaneutral zu werden.

Städte wie Wien und Paris zeigen, dass eine ambitionierte und strategische Klimapolitik und Klimaanpassung möglich sind und positive Auswirkungen auf die Gesundheit und Lebensqualität haben. Berlin als Hauptstadt und pulsierende Metropole hat eine besondere Verantwortung, Vorreiter bei Klimaschutz und Klimaanpassung zu sein. Eine klare und integrative Klimastrategie kann dazu beitragen, den Weg zur Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit zu ebnen. Dabei können Investitionen in grüne Technologien, Arbeitsplätze und soziale Gerechtigkeit Berlin nicht nur zukunftsfähig machen, sondern auch als Beispiel für andere Städte dienen. Die Einbindung der Berliner Bevölkerung und eine Vorbildfunktion der öffentlichen Hand sind hierbei unverzichtbare Bausteine, um eine breite gesellschaftliche Akzeptanz und Unterstützung zu gewährleisten.

Die Stadt Wien fördert zur Hebung der Lebensqualität, der Biodiversität und für ein gesundes Stadtklima Entsiegelungen inklusive Begrünungsmaßnahmen von Privaten (insbesondere in Innenhöfen) bis zu einer Höhe von 10.000 Euro. Ein entsprechendes Vorgehen für Berlin wäre wünschenswert.

Berlin, den 1. Juli 2025

Jarasch Graf Hassepaß Taschner Schwarze Altuğ
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen